

Unverzichtbare, gemeinsame Charakteristika klassischer Bildungstheorien

Q : Jank/Meyer: Didaktische Modelle, Frankfurt 1991 S. 117 ff

- Bildung zielt auf die Befähigung vernünftiger Selbstbestimmung.
- Bildung wird im Rahmen der historisch-gesellschaftlich-kulturellen Gegebenheiten erworben.
- Bildung kann jede(r) nur für sich selbst erwerben.
- Der Bildungsprozess erfolgt aber in der Gemeinschaft.

Maximen Geisteswissenschaftlicher Pädagogik

Q : Jank/Meyer: Didaktische Modelle, Frankfurt 1991 S. 117 ff

- Ausgangspunkt der Theoriebildung ist die Erziehungswirklichkeit.
- Die Begriffsbildung der Didaktik muß in Föhlung mit der Praxis erfolgen.
- Erziehungswirklichkeit ist als historisch gewachsen und historisch bedingt zu betrachten.
- Erziehungswirklichkeit ist nur als komplexes Geschehen angemessen zu erfassen und läßt sich nicht auf einige wenige Faktoren reduzieren.

Maximen Geisteswissenschaftlicher Pädagogik 2

Q : Jank/Meyer: Didaktische Modelle, Frankfurt 1991 S. 117 ff

- Die wissenschaftliche Forschungsmethode der geisteswissenschaftlichen Pädagogik ist vorrangig das historisch - hermeneutische Verfahren.
- Didaktik muß sich den Grundprinzipien wissenschaftlicher Kritik verpflichten.
- Ziel- und Inhaltsfragen der Didaktik sind Methodenfragen übergeordnet.
- Fachdidaktische Entscheidungen können nicht aus den Fachwissenschaften abgeleitet werden.

Grundfragen Didaktischer Analyse 1

Q : Jank/Meyer: Didaktische Modelle, Frankfurt 1991 S. 117 ff

- Gegenwartsbedeutung
- Zukunftsbedeutung
- Sachstruktur
- Exemplarische Bedeutung
- Zugänglichkeit

Grundfragen Didaktischer Analyse 2

Q : Jank/Meyer: Didaktische Modelle, Frankfurt 1991 S. 117 ff

- Gegenwartsbedeutung
- Zukunftsbedeutung
- Exemplarische Bedeutung
- Thematische Strukturierung
- Erweisbarkeit bzw. Überprüfbarkeit
- Zugänglichkeit und Darstellbarkeit
- Methodische Strukturierung

Grenzen des Unterrichtsplanungskonzeptes

Q : Jank/Meyer: Didaktische Modelle, Frankfurt 1991 S. 117 ff

- **Der Entwurf bleibt in den Grenzen eines Problematisierungsrasters von Dimensionen und Kriterien**
- **Die Dimensionen fachdidaktischer Konkretisierung können nicht übersprungen werden**
- **Verlagerung der Entscheidungsebenen :
Beteiligung von Kollegen und Schülern**
- **Unterrichtliche Grundeinheiten bilden den Rahmen**
- **Flexibles Unterrichtshandeln darf nicht behindert werden**
- **Planungsraster für alle wesentlichen Dimensionen des Unterrichtes und deren Beziehung, keinesfalls Checkliste**

Kategoriale Bildung: Bestimmung von Inhalten

- Repräsentativ sein für grundlegende Sachverhalte und Probleme
- Bereits in der Gegenwart als zukünftig bedeutungsvoll für den jungen Menschen erfahrbar sein (selbst als seine Vergangenheit transparent werden)
- Auf die Wirklichkeit des Schülers bezogen sein
- Dem Schüler den Durchstoß zum Fundamentalen, zu den tragenden Kräften der Grundbereiche unseres geistigen Lebens erlauben

Kritikfelder an den ersten Studien

Dr. R. Bodensohn

- **Die Forderung nach eigenständiger pädagogischer Struktur- und Kategorialforschung bleibt Postulat**
- **Was das sei:“das Wesen der Bildung...wahre Bildung...das Fundamentale“ bleibt ungeklärt**
- **Formalisten sind selig in sich selbst (Roeder/Schulz/Blankertz)**
- **Die Beschränkung auf Textauslegung steht kontra Methodenpluralität und päd. Zielforschung**
- **Die Stellung des Erziehungswesens in der Gesellschaft bleibt unberücksichtigt**
- **Gesellschaftlich wünschbare Verhältnisse werden nicht thematisiert,“Emanzipation und Mündigkeit“ nicht gefüllt**

Bildung als Zusammenhang von 3 Grundfähigkeiten

Klafki, W.: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik, Weinheim 1991 S. 49 ff

Bildung als Zusammenhang dreier Grundfähigkeiten:

- **Als Fähigkeit zur Selbstbestimmung jedes einzelnen über seine individuellen Lebensbeziehungen und Sinndeutungen...**
- **Als Mitbestimmungsfähigkeit, insofern *jeder* Anspruch, Möglichkeit und Verantwortung für die Gestaltung unserer...Verhältnisse hat**
- **Als Solidaritätsfähigkeit - besonders im Einsatz und im Zusammenschluß mit denjenigen, denen Selbstbestimmung und Mitbestimmung vorenthalten oder begrenzt werden**

Drei Bedeutungsmomente des Begriffs „Allgemeinbildung“

Klafki, W.: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik, Weinheim 1991 S. 49 ff

- **Bildung für alle** (Bildungsorganisatorische Dimension)
- **Bildung mit einem verbindlichen Kern des Gemeinsamen** (Inhaltliche Dimension)
- **Bildung in allen Grunddimensionen menschlicher Interessen und Fähigkeiten**
 - kognitive Möglichkeiten, handwerklich technische Produktivität,
 - Ausbildung zwischenmenschlicher Beziehungsmöglichkeiten,
 - ästhetische Wahrnehmungs-, Gestaltungs- und Urteilsfähigkeit,
 - die ethische und politische Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit

Strukturmomente didaktischen Handelns lehrtheoretischer Didaktik (W. Schulz)

Schulz, W.: Die lehrtheoretische Didaktik. In: Gudjons/Winkel: Didaktische Theorien, Hamburg 1997 S.35ff

Verständigung der primär Lehrenden mit den primär Lernenden (L-S, S-S, LL) über

- **die Unterrichtsziele (UZ)**
- **die Ausgangslage (AL)**
- **die Vermittlungsvariablen (AV)**
- **die Erfolgskontrollen (EK)**

Das Hamburger Modell

Vom Entscheidungs- zum Handlungsmodell

Schulz, W.: Die lehrtheoretische Didaktik. In: Gudjons/Winkel: Didaktische Theorien, Hamburg 1997 S.35ff

Die vier Planungsebenen des Lehrens

- **die Perspektivplanung für einen längeren Zeitraum**
- **die Umrissplanung der einzelnen Unterrichtseinheiten**
- **die Prozeßplanung als Ordnung der Planungsentscheidungen**
- **die Planungskorrektur während des Prozesses**

Matrix der Perspektivplanung

Begriffe 1

Q: Peterßen, W.H.:Handbuch Unterrichtsplanung,München 1998(8), S. 96 ff

- **Kompetenz:** Ausstattung mit allen Qualifikationen, die Mensch für sein Leben braucht
- **Autonomie:** Persönliche Unabhängigkeit in eigenständigem und verantwortlichem Denken und Handeln
- **Solidarität:** Bereitschaft und Fähigkeit zu gegenseitiger Hilfe und wechselseitigem Handeln mit anderen

Matrix der Perspektivplanung

Begriffe 2

Q: Peterßen, W.H.:Handbuch Unterrichtsplanung,München 1998(8), S. 96 ff

- **Sacherfahrung** liegt vor, wo sich Lernende mit bestimmten Sacherfahrungen auseinandersetzen oder auseinandergesetzt haben, fast immer begleitet von
- **Gefühlserfahrung** , angenehmen und unangenehmen Gefühlen
- **Sozialerfahrungen** werden dabei stets gemacht im Umgang mit Mitlernenden und Lehrenden

Begriffe der Umrissplanung 1

Q: Peterßen, W.H.:Handbuch Unterrichtsplanung,München 1998(8), S. 96 ff

- **Unterrichtsziele:** Konkret und im Hinblick auf die Situation abzufassen, in Übereinstimmung mit übergeordneten Perspektiven (Kompetenz, Autonomie und Solidarität), incl. Erfahrungen, durch die sie erwerbbar sind
- **Ausgangslage:** konkrete Situation nicht bloß durchleuchten, um sie zu berücksichtigen, sondern um sie in ihren Auswirkungen evtl. abzufangen, abzuschwächen oder zu verändern (s. auch emanzipatorisches Interesse)

Begriffe der Umrissplanung 2

Q: Peterßen, W.H.:Handbuch Unterrichtsplanung,München 1998(8), S. 96 ff

Vermittlungsvariablen:

- **Methodische Modelle** begutachten
- **Phasen des Unterrichts** vorsehen und richtig reihen
- **Sozialformen** erörtern
- **Aktionsweisen** bestimmen
- **Medien** sichten und auswählen
- **Objektivierungen** überprüfen und einbeziehen
(Sachbücher, Lehrbücher, Lehrprogramme etc.)
- **Erfolgskontrollen** für alle Beteiligten vorsehen

Begriffe der Umrissplanung 3

Q: Peterßen, W.H.:Handbuch Unterrichtsplanung,München 1998(8), S. 96 ff

- **Der Prozeß der Unterrichtsplanung** ist Interaktion zwischen den Teilnehmern, also Gegenstand des Unterrichts selbst
- **Die Variabilität** erfordert die absichtsvolle Bereitstellung von Alternativen und die Bereitschaft, den Prozeß auch spontan zu verändern
- **Die Interdependenz** erfordert, planerische Entscheidungen mit sich und den Bedingungen des Lehr- und Lernvorganges in Einklang zu bringen
- **Die Kontrollierbarkeit** wird über Lern- und Leistungskontrollen hinaus auf den Prozeß ausgeweitet

Kritisch - kommunikative Didaktik

Begriffe 1

nach R. Winkel

Q: Gudjons/Winkel (Hg.): Didaktische Theorien. Hamburg 1997 S. 93 ff

Didaktik ist also hier

- die Theorie des schulischen Lehrens und Lernens, das heißt die systematische, nachprüfbare und helfende Analyse und Planung unterrichtlicher Lehr- und Lernprozesse
- eine Theorie des schulischen Lehrens und Lernens als kommunikative Prozesse mit dem Ziel, vorhandene Wirklichkeiten kritisch zu reflektieren und sie in anspruchsvollere Möglichkeiten zu transformieren

Kritisch - kommunikative Didaktik

Begriffe 2

nach R. Winkel

Q: Gudjons/Winkel (Hg.): Didaktische Theorien. Hamburg 1997 S. 93 ff

Erste Bedeutungsebene

Unterricht ist kommunikativer Prozeß, der sich durch elf Axiome konstituiert:

Permanenz, Beziehung, Festlegung, Ökonomie,
Institution, Erwartbarkeit, Regeln und
Rollen, Inhalte und Beziehungen, Kontrolle,
Störung, Mittel und Selbstzweck.

Kritisch - kommunikative Didaktik

Begriffe 3

nach R. Winkel

Q: Gudjons/Winkel (Hg.): Didaktische Theorien. Hamburg 1997 S. 93 ff

Zweite Bedeutungsebene

Nicht nur weil Unterricht ein kommunikativer Prozeß ist, bezeichnet sie sich so, sondern weil Lehren und Lernen kommunikativer werden sollen, das heißt:

Schülerorientierter, kooperativer, transparenter, mit- und selbstbestimmender, störungsärmer etc.

Kritisch - kommunikative Didaktik

nach R. Winkel

Q: Gudjons/Winkel (Hg.): Didaktische Theorien. Hamburg 1997 S. 93 ff

Folgerung:

**Didaktik ist entweder
„Schulreform konkret im Haus
des Lebens und Lernens“
oder aber
überflüssig...**

Kritisch - kommunikative Didaktik

Kritische Theorie

Max Horkheimer 1937

als umfassende, interessengeleitete Gesellschaftstheorie, das bedeutet Theorie der konkreten Gesellschaft als Gesamtheit der tatsächlichen Verhältnisse, die die Menschen selbst produziert haben, und zwar geleitet von Werten und Bedürfnissen, die aber ihrerseits die Menschen bestimmen, jedoch auch von ihnen wieder verändert werden können.

Kritisch - kommunikative Didaktik

Kritische Theorie

Max Horkheimer 1937

These: Die Bürgerliche Gesellschaft, die so tut, als habe sie die Versprechen der Freiheit, der Gleichheit und Gerechtigkeit eingelöst und in ihrer eigenen Ideologie befangen ist

Antithese: Kritische Theorie i. vorg. Sinne

Synthese: Das emanzipatorische Bewußtsein, das den Menschen befähigt, durch Selbstreflexion und Selbsttätigkeit den gegenwärtigen Zustand zu erkennen, sich von ungerechtfertigten Zwängen zu befreien und seine Geschichte mit Bewußtsein und Willen selbst in die Hand zu nehmen.